



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Abschied von den Eltern" von P. Weiss

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	„Abschied von den Eltern“ von Peter Weiss – Inhaltserläuterung und Interpretationsansätze
Reihe:	Roman-Interpretation für die Sek II
Bestellnummer:	63499
Kurzvorstellung:	<p>Das vorliegende Dokument ist eine ausführliche und detaillierte inhaltliche Erläuterung von Peter Weiss' Erzählung „Abschied von den Eltern“ und bietet eine Darstellung verschiedener Interpretationsansätze.</p> <p>Die Inhaltserläuterung versucht, zunächst einmal den reinen Inhalt aufzufassen und –in der Komplexität reduziert- abzubilden. Dabei werden Zusammenhänge erläutert und Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt, ohne jedoch eine tiefere Interpretation des Textes vorwegzunehmen. Die Form der Erzählung als „Gedächtnisstrom“ erschwert eine übersichtliche Inhaltserläuterung, da eine Gliederung in Kapitel hier nicht vorgenommen werden kann. Die vorliegende Inhaltserläuterung versucht deshalb einerseits, den Text mit Absätzen zu gliedern, andererseits aber auch die Form des „Gedächtnisstroms“ weiter beizubehalten und aufzugreifen.</p> <p>Die einzelnen Interpretationsansätze stellen verschiedene Herangehensweisen an den Roman vor und helfen so, einen komplexen und fundierten Einblick in den Roman zu bekommen. Die einzelnen Interpretationsansätze werden dabei auch kommentiert und bewertet.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkungen• Ausführliche Inhaltserläuterung• Interpretationsansätze:<ul style="list-style-type: none">Die Erzählung als Autobiographie?Der Abschied als Abschied vom Kapitalismus.Die Erzählung als historisches Zeitgemälde.

INHALTSERLÄUTERUNG „ABSCHIED VON DEN ELTERN“

EINLEITUNG UND VORBEMERKUNGEN

In der deutschen Nachkriegsliteratur gibt es eine ganze Reihe von autobiographisch gefärbten Büchern, die sich mit den Themen „Ich- Entwicklung“ und „Auseinandersetzung mit den Eltern“ beschäftigen. Peter Weiss gehört mit seinem autobiographischen „Abschied von den Eltern“ (erstmalig 1961 erschienen) zu einem der wichtigsten und frühesten Vertreter dieses Genres. Doch zu Recht weist die Weiss-Forschung daraufhin, dass die Erzählung nicht als Eins-zu-Eins-Biographie gelesen werden darf. In der Tat verarbeitet Weiss in der Erzählung seine eigene Entwicklung und die schwierige Loslösung vom Elternhaus, doch er bearbeitet die biographischen Fakten, verfremdet sie und durchsetzt sie mit Erfundenem. Mehr als eine Autobiographie ist die Erzählung also eine literarische Konstruktion, in der „Identität entworfen und nicht einfach Leben abgebildet wird.“¹ So muss bei einer Interpretation der Erzählung einerseits der biographische Hintergrund von Peter Weiss mitbedacht werden, andererseits kann eine Interpretation auch dann sinnvoll und schlüssig sein, wenn sie das Allgemeingültige der Erzählung, also die Ausbildung einer eigenen Identität und die Lösung vom Elternhaus, herausstellt.

Die folgende Inhaltserläuterung versucht daher, zunächst einmal den reinen Inhalt aufzufassen und – in der Komplexität reduziert- abzubilden. Dabei werden Zusammenhänge erläutert und Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt, ohne jedoch eine tiefere Interpretation des Textes vorwegzunehmen. Die Form der Erzählung als „Gedächtnisstrom“ erschwert eine übersichtliche Inhaltserläuterung, da eine Gliederung in Kapitel hier nicht vorgenommen werden kann. Die vorliegende Inhaltserläuterung versucht einerseits, den Text mit Absätzen zu gliedern, andererseits aber auch die Form des „Gedächtnisstroms“ weiter beizubehalten und aufzugreifen.

INHALTSERLÄUTERUNG

Die Erzählung setzt mit dem „fast gleichzeitigen Tod“ der Eltern des Erzählers ein (S.9). Bei der Auflösung der elterlichen Wohnung und den Streitigkeiten zwischen den Geschwistern um die Aufteilung des Erbes, merkt der Erzähler, wie weit er von seinen Eltern entfremdet ist. Gleichzeitig bedeutet die Auflösung des elterlichen Haushaltes auch die Auflösung der ohnehin brüchig gewordenen Familie.

„In jedem von uns starb etwas in diesen Tagen, jetzt, nach der Plünderung, sahen wir, dass dieses Heim, aus dem wir ausgestoßen worden waren, doch eine Sicherheit für uns verkörpert hatte, und dass mit seinem Aufhören das letzte Symbol unserer Zusammengehörigkeit verschwand.“ (S.14)

Mit diesem Gedanken beginnt die Erinnerung des Erzählers an seine Jugend und im Folgenden reflektiert er seine eigene Entwicklung, die Bildung einer eigenen Identität und vor allem die Loslösung (den Abschied) von den Eltern. Die Form und Struktur des Textes gibt diesen

¹ Schutte, Jürgen: Die Kindheit ist nicht mehr vorhanden. In: von der Lühe, Irmela; Runge, Anita (Hrsg.): Wechsel der Orte. Göttingen 1997. S.334-345 (hier: S.334)

erkennt der Erzähler in den Arbeitsbedingungen das Marxsche Postulat der „Entwicklung des Arbeiters“. Er produziert nicht mehr, um sich selbst zu verwirklichen, sondern nur noch, um das gewünschte Produkt zu verwirklichen. So wird die Arbeit selbst dem Menschen fremd und erscheint nur noch als von außen aufgesetzte Notwendigkeit. Die Tätigkeit des Menschen schrumpft zu einer rein ökonomischen Größe, wobei die Selbstverwirklichung jedoch auf der Strecke bleibt (Vgl. den Wunsch des Erzählers, Künstler zu werden, aber die aufgezwungene Arbeit als Warenhausangestellter durch den Vater).

Liest man Weiss' Erzählung auf diese Weise, so ist der Abschied von den Eltern ein Abschied von den kapitalistischen Produktionsmechanismen. Diese stehen der freien Entwicklung, dem Ausdrücken der eigenen, individuellen Gedanken und Ideen gegenüber. Der Künstler erscheint hier als Ideal der freien, selbstbestimmten Lebensbedingungen. Die Hinwendung zu den gesellschaftlichen Problemen ist dann zwangsläufig, da die Probleme der Gesellschaft in Wahrheit auch die persönlichen Probleme sind. Die Entfremdung des Arbeiters von seinem Produkt spiegelt die Entfremdung des Ich-Erzählers von den Vorstellungen seiner Eltern wider, die wiederum von den kapitalistischen Lebens- und Wertvorstellungen beeinflusst sind. Die gesellschaftlichen Probleme zu lösen und zu thematisieren, bedeutet also letztlich, die eigenen Probleme zu thematisieren.

DIE ERZÄHLUNG ALS HISTORISCHES ZEITGEMÄLDE?

Einige Interpretationen begreifen „Abschied von den Eltern“ als historisches Zeitgemälde, in dem relativ allgemeingültig das Schicksal einer Generation beschrieben wird.³ Die Rede ist von der Generation, die die NS-Zeit als Kinder miterleben musste. Die Generation der Kinder, die mit ihren Eltern ins Exil flüchten musste oder in Deutschland dem Terror der Nazis ausgesetzt war. Zwar spielt die Erzählung genau zu dieser Zeit, doch lässt sich eine konkrete Zeitangabe nur erahnen, sie tritt hinter dem Blick auf eine allgemeine Gültigkeit der Erzählung zurück. Die Auftritte der Nazis werden knapp, aber namenlos beschrieben. Es ist die Rede von aufflammenden Bränden und berstenden Schaufenstern (S.46), aber viel mehr ist nicht über die Zeit zu erfahren. Die Erzählung bleibt zeitlos und behält so ihre allgemeingültige Aussage, ein literarischer Schachzug, der zumindest im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus, sehr gelungen ist, demonstriert doch die Unzeitlichkeit der Erzählung die Unzeitlichkeit des Kapitalismus. Dieses Wirtschaftssystem hat zwar zum Schrecken und Töten des Zweiten Weltkriegs beigetragen, anders als dieser ist es jedoch noch nicht überwunden.⁴ So ist die Erzählung eher ein zeitloses Gemälde, dass zwar auf historische Ereignisse rekurriert, diese jedoch nicht als endlich, sondern als Teil eines un abgeschlossenen Prozesses betrachtet. Für Weiss jedenfalls beginnt in den 60er Jahren der Einsatz für den Sozialismus und gegen den Kapitalismus erst richtig. Einzig der Hinweis, die Erzählung stelle doch die Lebensverhältnisse der Emigranten dar, kann als berechtigter Einwand für die These gelten, die Erzählung sei ein historisches Zeitgemälde. Tatsächlich beschreibt die Erzählung die Situation und Lebensbedingungen der Emigranten, andere Aspekte treten in der Erzählung jedoch stärker zu Tage.⁵

³ Vgl. etwa den Kommentar zu „Abschied von den Eltern“ in der Ausgabe der Suhrkamp Basis Bibliothek, in dem dieses Verständnis als ein möglicher Interpretationsansatz skizziert wird.

⁴ Vgl. dazu etwa Peter Weiss: Die Ermittlung. In der Analyse der Auschwitz-Prozesse stellt Weiss die These auf, der Kapitalismus hätte erst die Voraussetzungen für die massenhafte, industrielle Ermordung der Juden geschaffen.

⁵ Ein Roman, der die Problematik Emigration vs. Mitläufer behandelt, ist etwa: Klaus Mann: Mephisto – Roman einer Karriere

Thema:**Peter Weiss „Abschied von den Eltern“ –
Charakterisierung der Hauptfiguren****TMD: 32502****Kurzvorstellung
des Materials:**

- Das vorliegende Arbeitsblatt ist eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren aus Peter Weiss Erzählung „Abschied von den Eltern“.

**Übersicht über die
Teile**

- Einleitung
- Charakterisierungen (Erzähler, Vater, Mutter)

**Information zum
Dokument**

- Ca. 4 Seiten, Größe ca. 170 KB

**SCHOOL-SCOUT
– schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Einerseits beginnt also E.'s Ablösung von seinen Eltern mit Margits Tod, andererseits wirken ihre Erziehungsideale und die auferlegten, unausgesprochenen und ausgesprochenen Wünsche und Zwänge weiter in ihm fort.

Ständig muss er für seine Kunst, für das Malen und Schreiben, kämpfen. Laufend muss er Rückschläge einstecken, wenn er etwa von seinem Vater zu einem Volontariat in einem Londoner Warenhaus gezwungen wird. So ist die freundschaftliche Beziehung zu Jacques, den er in London kennen lernt und mit dessen Hilfe er die erste eigene Bilderausstellung organisiert, ein zarter Ausblick auf die Optionen, die das Leben bereithält (S.91). Doch diese Optionen sind für E. nicht greifbar, sondern unter den klebrigen, bestimmenden Fingern der Eltern verborgen. Als sein Vater ihn nach Prag schickt, um ein Praktikum bei einem Textilhändler zu beginnen, spielen das Glück und der Zufall E. in die Karten. Der Prager Chef lehnt ein Praktikum ab und E. wendet sich an einen entfernten Freund, damit dieser ihm in Prag hilft. Der verschafft E. Zugang zur Prager Kunsthochschule und nach einem Brief des Professors genehmigen E.'s Eltern sogar ein Probejahr. Doch der Druck in diesem einen Jahr etwas zu erreichen, Kunst zu produzieren, sich von den Eltern zu emanzipieren und vor allem, sie nicht zu enttäuschen, sind zu groß. Zwar gelingt es E., sich unter großen Anstrengungen und Qualen Bilder abzutrotzen, er bezahlt diesen Drang zur Selbstständigkeit, den Drang sich ausdrücken zu wollen und Kunst zu produzieren aber mit physischen und psychischen Problemen (S.110).

Der Druck der Außenwelt zwingt ihn schließlich, Prag zu verlassen. Erst an einem Bergsee, wo er die Natur mit allen Sinnen aufsaugt, gelingt es ihm, sich von diesem Druck zu befreien. Doch noch immer kann er nicht loslassen. Seine finanzielle Situation zwingt ihn, zu den Eltern zurückzukehren und in der Fabrik des Vaters zu arbeiten. Erst der Anblick der Arbeiter, die jeden Tag die gleiche, stumpfe, unpersönliche Arbeit verrichten, ohne sich dabei selbst zu verwirklichen, führt ihm vor Augen, wie notwendig es für ihn ist, endlich von den Eltern Abschied zu nehmen. Er weiß, dass seine Berufung die Kunst ist und er braucht die Kunst, um sein Leben zu organisieren und um mit seinen Fantasien, Ängsten und Gefühlen umzugehen, da er sich eigentlich nur über die Kunst ausdrücken kann.

So schafft er es nach langen Überlegungen letztlich doch, von den Eltern Abschied zu nehmen. Gleichzeitig nimmt er Abschied von seiner übersteigerten Hinwendung zum eigenen Inneren, da er erkennt, dass es gesellschaftliche Probleme (z.B. Nationalsozialismus, Arbeitsbedingungen der Arbeiter, etc.) gibt, die wichtiger sind als seine eigenen Probleme (S.119). So nimmt er sich seine persönliche Freiheit, um sie in den Dienst des Kampfes für die Freiheit anderer zu stellen.

Vater

Die hervorstechendste Eigenschaft des Vaters ist für E. dessen Abwesenheit (S.33). Der Vater kümmerte sich sein Leben lang darum, die Familie zu finanzieren und das Ideal des eigenen Heimes zu beschützen (S.11). Diesem Streben ordnet der Vater jegliche persönliche Entwicklung unter, weshalb er den Drang des Sohnes, Kunst zu machen, nicht versteht. So versucht er den Sohn in einem kaufmännischen Beruf unterzubringen. Im Haus jedoch hat auch der Vater selber nichts zu sagen, zu dominant ist seine Frau. Er führt nur aus, was seine Frau von ihm verlangt. Auf ihren Befehl prügelt er seinen Sohn mit dem Gürtel. Für den Vater besteht das Leben aus Gehorsam, Unterordnung und Fleiß. So wie er alles dafür gibt, die Familie zu ernähren, wie er sich durch die Qualen, Niederschläge und Entbehrungen der Emigration kämpft, so verlangt er es auch von anderen.



Thema:

Portfolio Abiturfragen: Peter Weiss „Abschied von den Eltern“ – alles, was man zum Abitur braucht

TMD: 32517

Kurzvorstellung des Materials:

- Die Analyse und Interpretation von Peter Weiss Erzählung „Abschied von den Eltern“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.
- Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.
- Die Antworten orientieren sich am FSS-Modell (5-Satz-Statement), gehen hier aber nicht methodisch so streng vor – es reicht, wenn zu jeder Frage einige Schlüsselwörter notiert werden.

Übersicht über die Teile

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

Information zum Dokument

- Ca. 6 Seiten, Größe ca. 300 Kbyte

SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de



Zur Idee dieses Materials:

Wo ist das Problem?

Jeder, der sich schon einmal auf eine Prüfung vorbereitet hat, weiß, dass man vor allem Überblick braucht. In Deutsch – und vor allem auch im Abitur – bedeutet das, aus einem Wust von Informationen das herauszugreifen, was wirklich zum Verständnis beiträgt. Dabei geht es vor allem um Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge.

Die Idee des Portfolios

An dieser Stelle greift nun die Idee des Portfolios. Ganz allgemein kann man darunter ja eine Sammlung von wertvollen Dingen verstehen. Man muss dabei nicht gleich an Wertpapier- bzw. Aktien-Sammlungen denken. Viel besser geeignet für unseren Zusammenhang sind die Mappen, in denen junge Künstler ihre besten Zeichnungen sammeln, um sie ggf. als Nachweis ihres Könnens zu präsentieren.

Genau dieses Gefühl sollte im Unterricht auch entstehen, dass man sich auf Dauer etwas schafft, das einen Wert besitzt und womit man etwas anfangen kann.

Was gehört in ein solches Portfolio?

Natürlich spielen Wissens Elemente in der Schule eine große Rolle – vor allem aber geht es aber auch um das Verständnis von Problemen und Strukturen.

Dementsprechend haben wir den gesamten eines Themas in ein Frage- und Antwortsystem gebracht. Im Einzelfall kann das leicht verändert oder auch ergänzt werden. Das Prinzip ist, dass es hier um einen Schwerpunktbereich geht, der natürlich hier nur allgemein abgearbeitet werden kann. Wenn man das Prinzip aber erst mal durchschaut, kann man leicht spezielle Zusatzelemente aus der eigenen Kursarbeit mit integrieren.

Wie ist dieses Portfolio aufgebaut?

In diesem Material geht es nicht um den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – die Liste von Fragen soll nur die Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte.

Die Antworten sind für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs sollen Schüler all das wissen, was hier aufgeführt ist. Es geht nur darum, an wichtigen Stellen Pflöcke in den Sumpf des Nicht-Wissens zu schlagen, die zumindest ein bisschen Tragkraft geben sollen. Hauptziel ist eine möglichst logisch stringente bzw. systematische Entwicklung eines Problemfeldes oder Sachgebietes.

Wann empfiehlt sich der Einsatz des Portfolios?

Es gibt vor allem zwei Zeitpunkte, an denen der Einsatz des Portfolios besonders hilfreich erscheint:

Zum einen beim Abschluss einer Unterrichtsreihe – so kann man schnell feststellen, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren.

Der zweite Moment ist natürlich der im Vorfeld des Abiturs: Besonders wenn man sich auf eine mündliche Abiturprüfung vorbereiten muss, helfen einem die systematischen Fragen dieses Portfolios mit den Antworthinweisen sehr.

Portfolio Deutsch - Peter Weiss „Abschied von meinen Eltern“

Mit Hilfe der folgenden Übersicht kannst du „checken“, was du schon weißt und kannst und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder - mit Angabe der Nummer - separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es einfach hinzu



Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. *Worum geht es in Peter Weiss' Erzählung?*
2. *Was ist das Besondere an der Form der Erzählung?*
3. *Warum ist die Erzählung nicht nur autobiographisch sondern auch allgemein relevant?*
4. *Wie ist die Erzählung entstanden?*
5. *Wie wurde die Erzählung rezipiert?*

Kompetenzbereich: Aufbau des Romans

6. *Welche Besonderheiten gibt es beim Aufbau der Erzählung?*
7. *Welche Bedeutung hat die Ich-Erzählperspektive?*
8. *Wo gibt es besonders markante Punkte bzw. Wendepunkte in der Erzählung?*

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

9. *Wie kann man den Erzähler charakterisieren?*
10. *Wie lässt sich die Beziehung zwischen dem Erzähler und seinem Vater beschreiben?*
11. *Wie lässt sich die Beziehung zwischen dem Erzähler und seiner Schwester Margit beschreiben?*
12. *Welche Rolle spielt Jacques für den Erzähler?*
13. *Wie lässt sich die Personen-*

konstellation insgesamt beschreiben?

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

14. *Was versteht man unter einer Erzählung*
15. *Was sind die drei „typischen Erzählsituationen“ nach F.K. Stanzel?*
16. *Nenne weitere Werke von Peter Weiss!*

Kompetenzbereich: Thematische Schwerpunkte

17. *Welche symbolische Bedeutung hat das Motiv der „Schere“ in der Erzählung?*
18. *Welche Rolle spielt die Lebens-Lese-Liste in der Erzählung?*
19. *Wie lässt sich die Impotenz des Erzählers während seiner Prager Studienzeit erklären?*
20. *Wodurch gelingt dem Erzähler letztlich der Abschied von seinen Eltern?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Abschied von den Eltern" von P. Weiss

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

